

Richtlinien, Zweck und Arbeitsweise der „Gemeindeberatung des BFP“

Version 1.1

von Pastor Lothar Krauss u.a.¹
Regensburg, den 13. September 2002

Inhalt:

Grundsätzliches	2
Struktur	3
Finanzierung	3
Anforderungen	4
Ausbildung	5

¹ *Mit Beiträgen und Anregungen von Wolfgang Blunck, Schortens, Michael Dallmann, Heilbronn, Pastor Günter Karcher, Erzhausen, Pastor Marcus Kaiser, Bremen, Pastor Gerhard Kirschenmann, Reutlingen, Pastor Hartmut Knorr, Darmstadt, Pastor Richard Krüger, Erzhausen, Pastor Manfred Lanz, Ravensburg, Pastor Bernhard Olpen, Bayreuth, Pastor Thomas Ruchelka, Darmstadt, Ulrich Siegrist, Karlsruhe, Pastor Dietmar Schwabe, Klosterreichenbach, Pastor Rob Schroeder, Fürth, Karl Schock, Schorndorf, Pastor Andreas Sommer, Bremen, Pastor Michael Tschapek, Hoyerswerda, Prediger Ernst-Günter Wenzler (Gemeindeberater des Süddeutschen Gemeinschaftsverbandes), Bad Cannstatt, Prediger Gerd Quadflieg (Gemeindeberater des Chrischona Gemeinschaftsverbandes in Deutschland [bis 2002]), Albig.*

GRUNDSÄTZLICHES

Der Auftrag:

Die Gemeindeberatung des BFP ist eine Dienstgruppe, die erfahrene Pastoren und Leiter des BFP für die Aufgabe der Beratung von Gemeinden fördert, begleitet und durch die Einrichtungen des BFP schult.

Der Zweck der Beratung:

Die Gemeindeberatung verfolgt in erster Linie den Zweck, einen gesunden geistlichen und organisatorischen Gemeindeaufbau im BFP durch befähigte Beraterpersönlichkeiten zu fördern und zu unterstützen. So wird das „Erbe der Väter“ in ihrem Sinne weitergeführt. Daher das Motto:

Das Motto:

„...damit Gemeinde blüht.“ Eine gesunde blühende Gemeinde ist das Bild, das uns vor Augen steht. Eine blühende Gemeinde ist eine wachsende, sich vervielfältigende und starke Gemeinde, die sich um Suchende, Angefochtene, sozial Schwache, Weltmission und Gemeindeneugründung kümmert.

Die Berater:

„Dreh- und Angelpunkt“ der Gemeindeberatung ist die Person des Beraters. Konzepte, Ideen und Strategien stehen an zweiter Stelle. Der Erfolg oder das Scheitern des Dienstes hängt elementar mit den Beratern zusammen. Daher ist die sorgfältige Auswahl, Förderung und Begleitung der Berater eine vorrangige Aufgabe des Dienstes.

Bei den Gemeindeberatern denken wir an langjährig erfahrene Leiter und Pastoren, die durch eine größere Gruppe von Fachberatern [*Kommunikationstrainer, Persönlichkeitstrainer, Fachleute für Organisationsentwicklung ...*] aus unseren Gemeinden bei Bedarf ergänzt werden.

Die Themen:

Die Themen der Gemeindeberatung sind zunächst in der Reflexion des Gemeindelebens, der konstruktiven Weiterentwicklung der Gemeinde sowie der Fortbildung von Leitern und dem Leiternachwuchs zu finden, da die leitenden Mitarbeiter einen entscheidenden Anteil am gesunden Gemeindeaufbau haben. Beratung in Gemeindekrisen ist möglich, wenn auch nicht optimal.

Konfliktberatung geschieht nur als Ausnahme nach ausdrücklichem Wunsch und auf Beauftragung des Bundes oder der Regionen hin. Sie gehört nicht zu den Kernaufgaben des Dienstes.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen des BFP:

Der Dienst arbeitet im engen Austausch mit den Regionen des BFP, dem GGW, dem Theologischen Seminar und dem Ausbildungsausschuss (Kandidaten- und Mentorenausbildung) zusammen, um für das gemeinsamen Ziel einen sinnvollen und koordinierten Beitrag zu geben.

STRUKTUR

Struktur des Dienstes:

1. Leitungsteam -> 2. Arbeitskreis für Gemeindeberatung -> 3. Werkstatttage -> 4. Coaching

1. Leitungsteam:

Das Leitungsteam wird durch das Präsidium des BFP für jeweils 3 Jahre berufen. Es besteht aus dem Leiter und weiteren Personen, die gemeinsam team- und gabenorientiert den Dienst leiten.

2. Arbeitskreis für Gemeindeberatung:

Der Arbeitskreis wird durch das Leitungsteam berufen und ist in seiner Zusammensetzung und Zahl dynamisch. Er besteht aus Personen des BFP, die durch ihre Berufung und Erfahrung die inhaltliche Entwicklung des Dienstes entscheidend voranbringen können. Der Arbeitskreis entwickelt die Inhalte der Beratung kontinuierlich weiter und bereitet die Werkstatttage mit dem Leitungsteam vor. Das Präsidium delegiert eine Person in den Arbeitskreis.

3. Werkstatttage:

Die Werkstatttage sind das Begegnungsforum zwischen den Beratern, dem Arbeitskreis und dem Leitungsteam. Sie dienen dem Austausch, dem Lernen und der Reflexion. Sie werden nach Bedarf angesetzt, in der Regel 2x im Jahr.

4. Coaching:

Regionale Coachinggruppen dienen zur Vernetzung und gegenseitigen Begleitung der Berater.

Finanzierung:

Die Finanzierung ist durch die Richtlinien des BFP [in Anlehnung an die Honorierung angestellter Pastoren für Predigtdienste] geregelt und wird dort auch ausdrücklich benannt. Das Fahrgeld folgt dem aktuellen BFP Satz. Nachfolgend die Beispielrechnung [Predigtendienst: 75,00 Euro].

Abend: 75,- Euro.	½ Tag: 150,- Euro	1 Tag ohne Abend: 225,- Euro
	½ Tag u. Abend: 225,- Euro	1 Tag inkl. Abend: 300,- Euro

Wenn die Gemeinde nur Teile der Kosten tragen kann, sollte die Region oder die Gemeinde des Beraters in begründeten Ausnahmen unterstützend einspringen.

A N F O R D E R U N G E N

A n d e n G e m e i n d e b e r a t e r d e s B F P :

1 . F o r m a l e V o r a u s s e t z u n g e n

- > Persönliches Mitglied im BFP KdÖR
- > 5 – 7 Jahre Erfahrung als Leiter
- > Möglichst aus mehreren Gemeinden Erfahrung mitbringen
- > Empfehlung des Ehepartners, der Gemeinde und der Region
- > 10 – 20% Freistellung für den Dienst durch die Gemeinde
- > Bereitschaft zum kontinuierlichen Coaching

2 . B e r u f u n g z u m D i e n s t

- > Leidenschaft für Jesus
- > Leidenschaft für Gemeinde
- > Charisma [*ermahnen, ermutigen, dienen, leiten...*]
- > Berufung zum Dienst der Beratung

3 . P e r s ö n l i c h e R e i f e

- > Lebenserfahrung
- > Reflexion der eigenen Persönlichkeit [*Stärken, Schwächen, Grenzen, Gaben, eigene Geschichte aufgearbeitet, Krisen durchlebt ... -> selbst Beratung erfahren*]
- > Sozialkompetenz
- > Gesundes Verhältnis zu Finanzen

4 . F ä h i g k e i t e n u n d F e r t i g k e i t e n

- > Prozessorientierter Verhaltensstil
- > Analytische Fähigkeiten
- > Menschenkenntnis
- > Kommunikative Fähigkeiten
- > Beratung möglichst schon selbst erlebt

A U S B I L D U N G

D e s G e m e i n d e b e r a t e r s :

1 . A u s w a h l g e s p r ä c h

Die Grundlage zur Aufnahme in die Förderung zum „Gemeindeberater des BFP“ ist das Auswahlgespräch, in dem ein Mitglied des Leitungskreises die formalen Voraussetzungen, die geistlich- und berufungsbezogenen Aspekte, die persönliche Entwicklung und den Stand der Fähigkeiten feststellt.

Erst nach dem „o.k.“ aus dem Gespräch beginnt der Prozess der Förderung.

Dies ist mit dem kontinuierlichen Coaching der Berater das weitere Standbein, auf dem die Qualität des Dienstes sichergestellt wird.

2 . E i n f ü h r u n g s t a g e

An diesen Einführungstagen, wird der zukünftige Berater in seine Tätigkeit eingewiesen. Folgende Themen bilden die Grundbausteine der Einführung:

- a) Berufs- und Selbstverständnis des Beraters sowie die eigene Persönlichkeitsentwicklung
- b) Leitungs- und Dienstverständnis des BFP
- c) Kommunikation
- d) Auftrag, Aufbau und Gestaltung des Beratungsprozesses

3 . „ T r a i n i n g o n t h e J o b “

Als nächstes bekommt der zukünftige Berater einen persönlichen Trainer, mit dem er zusammen erste Beratungserfahrungen sammelt und auswertet.

E n t w i c k l u n g s w e g :

- a) Der Trainer führt die Beratung durch, der Trainee schaut zu.
- b) Der Trainer führt die Beratung durch, der Trainee übernimmt Teile darin.
- c) Der Trainee führt die Beratung durch, der Trainer übernimmt Teile darin.
- d) Der Trainee führt die Beratung durch, der Trainer schaut zu.

F O R T S E T Z U N G N Ä C H S T E S E I T E !

4 . G e z i e l t e F o r t b i l d u n g e n

Parallel ermittelt der Berater mit Hilfe seines Trainers und der Leitung des Dienstes den Fortbildungsbedarf, der in Abstimmung mit seinen sonstigen Aufgaben über den Zeitraum der nächsten Jahre durchgeführt werden wird. Eine solide und umfassende theoretische Ausbildung sowie die umfangreiche praktische Erfahrung bilden gemeinsam eine tragfähige Grundlage des Dienstes. Ein Ausbildungsplan, der den Bedürfnissen der Gemeinden und des Bundes dynamisch angepasst wird, ist die Leitlinie der Fortbildung.

A u s b i l d u n g s w e g e :

- a) Blockseminare am Theologischen Seminar Beröa.
- b) Ausbildungskurse des GGW
- c) Ausbildungskurse der Kandidaten- und Mentorenausbildung
- d) Eigene Angebote der Gemeindeberatung
- e) Externe Angebote

5 . W e r k s t a t t t a g e

An den Werkstatttagen finden kontinuierliche Weiterbildungen zu den Themen und den Aufgaben der Beratungsarbeit im BFP statt. Hier besteht die Möglichkeit, auf aktuelle Entwicklungen und Anforderungen im BFP einzugehen und im Austausch mit Kollegen von deren Erfahrung zu profitieren.

Externe Fachleute der Beratungsarbeit ergänzen den Input an diesen Tagen.

6 . H o m e p a g e www.bfp.de/gemeindeberatung

Die Homepage soll mit der Entwicklung des Dienstes den Berater durch Wissensdatenbanken, Foren und eMail – Kontakt unterstützen.

Die Ausbildung ist individuell und richtet sich an den Vorkenntnissen, dem Charisma und der Persönlichkeit des Beraters und der bereits erworbenen Fachkenntnis und Erfahrung aus.